

Blankenese



Informationsblatt Blankeneser Bürger-Verein e.V.



Regenbogen über Blankenese am 21.01.21

Wenn das nicht ein gutes Omen ist! Einen Tag nach der Amtseinführung von Joe Biden steht über dem Süllberg ein wunderschöner Regenbogen. Der ganze Hang ist in leuchtendes Sonnenlicht getaucht. Dieses Bild macht Mut. Es schickte uns Kirsten Schade, der wir dafür ganz herzlich danken.

Titelbild: Kirsten Schade/Text: MaSpi

(s. auch S. 12 „Oh, What a beautiful morning“ von Ulla Fröhling)

Inhalt:

Elbchaussee-Umbau beginnt	2	Frau Fosseck sagt: „TSCHÜSS“	8
Post-Schließungen	3	BBV-Literaturkreis	10
Neues zum Marktplatz	4	Schlagemihlstreppe	10
Neue Poststelle bei REWE	5	Rote Kante, weiße Kante	11
Der BBV hat jetzt...	6	Grüße vom Kulturkreis	16
Paketsdienste und Versandhändler...	7	BBV-Termine	16

Elbchaussee-Umbau beginnt



Bild: BVM/Senat Hamburg

Die Arbeiten zur Erneuerung der Leitungen in der Elbchaussee haben mit vorbereitenden Arbeiten begonnen. Erneuert werden sollen die Hauptwasserleitung, die vom Wasserwerk Bauersberg nach Altona führt sowie in Teilen die Gas- und Stromleitungen/-Hausanschlüsse. Die zwischen 1906 und 1908 gelegte Trinkwasserleitung ist existentiell für die Wasserversorgung des Hamburger Westens. In den vergangenen Jahren kam es bereits mehrfach zu Schäden an der Trinkwasserleitung, woraufhin die Elbchaussee voll gesperrt werden musste. Die Trinkwasserleitung hat einen Durchmesser von 850 mm, 8 km Länge, versorgt u.a. die Stadtteile Nienstedten, Othmarschen, Ottensen, Altona, St. Pauli und Sternschanze mit Trinkwasser. Der Durchfluss beträgt bis zu 360 Liter pro Sekunde. Die Prämissen zum Umbau lauteten:

- Die Trinkwasserversorgung bleibt durch die geplante Erneuerung der Leitung weiterhin sichergestellt.
- Die Leistungsfähigkeit der Elbchaussee für den PKW-Verkehr soll durch die Umgestaltung nicht beeinträchtigt und in Kreuzungsbereichen, wo es möglich ist, verbessert werden.
- Der Radverkehr soll sicherer und komfortabler werden, indem dort, wo es möglich ist, Schutzstreifen oder Radfahrstreifen eingerichtet werden.
- Der ruhende Verkehr soll besser geordnet und das „wilde Parken“ unterbunden werden, damit vor allem Fußgängerinnen und Fußgänger mehr Platz haben und die Aufenthaltsqualität steigt.
- Dabei soll der Charakter der Elbchaussee mit ihrem alten Baumbestand, den Einfriedungen und teils unbefestigten Flächen möglichst weitgehend erhalten werden.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgte 2018 online/schriftlich sowie in zwei Präsenz-Veranstaltungen. Die Top-Themen der Bürger:innen waren:

- Kfz-Verkehr: Verkehrsberuhigung, Tempolimit/-kontrollen/weniger Lkw [126], Stellplatz-Situation [86], für Einspurigkeit [33] bzw. klare Spurmarkierung

- Radverkehr: Radverkehrsanlage, durchgängig, getrennt vom Gehweg, eindeutig [134]
- Aufenthaltsqualität: Bäume/Grünflächen erhalten [45], Lärm reduzieren [22]
- Fußverkehr: Querungssituation [50], Aufwertung der Gehwege [breiter, befestigt] [24]
- ÖPNV: Bus, Wegfall Schnellbus-Zuschlag, bessere Taktung [33]
- Sonstiges: Bauphase, z.B. Verkehrsfluss erhalten, kurze Bauabschnitte [19]

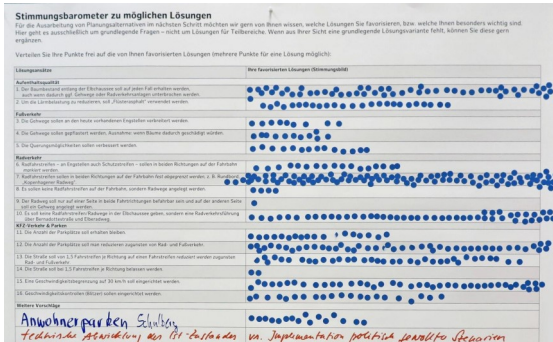


Bild: BVM/Senat Hamburg

Üblicherweise finden in Hamburg Leitungsarbeiten und Straßensanierungen unabhängig voneinander statt, da die Auftraggeberinnen eigene Budgets haben und die Aufträge einzeln ausgeschrieben werden.

Um die Bauzeit auf der Elbchaussee zu reduzieren, wurde Hamburgs erstes kooperatives Straßenbauprojekt geschaffen, indem sich der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG), HAMBURG WASSER (HW), Stromnetz Hamburg (SNH) und Gasnetz Hamburg (GNH) unter dem Namen „INFRACREW HAMBURG“ zusammengeschlossen haben. Dies ermöglicht eine gemeinsame Ausschreibung und verkürzt die Bauzeit im ersten Bauabschnitt zwischen Mantuffelstraße und Parkstraße von sechs Jahren auf rund drei Jahre. Die Grundinstandsetzung der Elbchaussee soll im Mai 2021 beginnen. Anfang 2024 sollen die Arbeiten abgeschlossen werden.



Bild: Benjamin Harders

Für den nächsten Bauabschnitt ab Parkstraße stadteinwärts beginnt 2021 die Detailplanung. Die Elbchaussee ist ab Parkstraße etwas breiter, so dass die Verkehrsführung während der Bauarbeiten

Forts. auf Seite 3

ten hier etwas einfacher werden sollte. Die Bauabschnitte sind in einzelne Bauphasen unterteilt.

Die erste Bauphase beginnt im Mai 2021 und betrifft den Abschnitt zwischen dem Zebrastreifen am Jenischpark und Parkstraße. Bis Oktober 2021 soll dort erst die Nordseite der Fahrbahn erneuert werden, bis März 2022 die Südseite. Das Abfräsen von Asphaltflächen soll von Freitag Abend bis Montag Morgen erfolgen und geht jeweils mit einer Vollsperrung einher. Es ist noch nicht klar, wie viele Wochenenden hiervon betroffen sein werden. Während der Bauphasen ist eine wechselnde Verkehrsführung ähnlich der Sierichstraße vorgesehen. Von 2 Uhr bis 12 Uhr fließt der Verkehr stadteinwärts und von 12 Uhr bis 2 Uhr stadtauswärts. Der Busverkehr wird außerhalb dieser Zeiten über Hochrad, Baron-Vogt-Straße, Ohnhorstraße, Jürgensallee, Georg-Bonne-Straße, Rupertistraße, Manteuffelstraße und vice versa umgeleitet.

Von vorne herein war klar, dass die Radverkehrsbedingungen auf der Elbchaussee aufgrund der geringen Breiten und des erhaltenswürdigen Charakters der Elbchaussee nur abschnittsweise verbessert werden können. Es wird somit gerade im westlichen Abschnitt auch weiterhin Mischverkehr geben. Zusätzliche Piktogramme sollen hierauf hinweisen. Nur in Teilen des ersten Bauabschnitts, die ausreichend breit sind, wird es einen richtigen Radweg geben. Jeweils nur in einer Fahrtrichtung wird es zwischen Teufelsbrück und Sieberlinstraße, Teufelsbrück und Holztwiete sowie zwischen Parkstraße und Holztwiete einen 1,85 m bis 2,25 m breiten Radweg geben, der zur Fahrbahn – und soweit vorhanden – zum Gehweg mit einem Bordstein abgesetzt ist.

Der Blankeneser Bürger-Verein hatte sich im Rahmen der Bürger:innenbeteiligung dafür eingesetzt, dass die Verkehrsfunktion der Elbchaussee sowie der Charakter der Elbchaussee und das Grün erhalten bleiben. Das haben wir weitgehend erreicht. Von 87 Bäumen auf öffentlichem Grund (299 Bäume auf Privatgrund) im ersten Bauabschnitt werden nur 3 Bäume gefällt. Hierfür sind vier Nachpflanzungen vorgesehen.

Benjamin Harders ■

1. Vorsitzender
Blankeneser Bürger-Verein e.V.

Post-Universaldienstleistung und Post-Schließungen

Die Postbank AG (Deutsch Bank) schließt bundesweit jedes Jahr bis zu 50 Postbank/Post-Filialen. Die Deutsche Post will keine eigenen Filialen mehr betreiben, obwohl sie oftmals Eigentümerin der Gebäude von Postfilialen ist. Unter dem Aspekt Klimaschutz ist es abwegig, die Nahversorgung im Zentrum Blankeneses zu schwächen und Postdienstleistungen zu kürzen/auszulagern. Dies passt nicht in unsere Zeit. Bundesweit müssen mindestens 12.000 stationäre Einrichtungen vorhanden sein, in denen Verträge über Briefbeförderungsleistungen abgeschlossen

Editorial

Bleiben Sie gesund!



Zur Eindämmung der Corona-Pandemie hat der Hamburger Senat den seit Mitte Dezember geltenden Lockdown bis mindestens 7. März 2021 verlängert. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, mit dem Blankeneser Bürger-Verein online (vgl. Seite 16 mit der Einladung zum „Blankeneser Online-Klönshank“) in Kontakt zu bleiben.

Über die wichtigen BBV-Ereignisse, aktuellen Themen in Blankenese und Umgebung halten wir Sie weiterhin auf dem Laufenden und freuen uns auf Beiträge von weiteren BBV-Mitgliedern.



Foto: NPMH



Bleiben Sie uns gewogen...
Ihre „Blankenese“-Redaktion ■

und abgewickelt werden können. In zusammenhängend bebauten Gebieten muss gemäß Post-Universaldienstleistungsverordnung eine statio-



näre Einrichtung der Post in maximal 2 km für die Kunden erreichbar sein. Das heißt eine Schließung der Postfiliale ist erst dann zulässig, wenn ein Ersatzstandort gefunden wurde.

Postdienstleistungen gewinnen auch während der COVID-19-Pandemie wieder an Bedeutung. Dennoch plant die Deutsche Post AG die Postfiliale in Blankenese zu schließen. Die Online-Petition des Blankeneser Bürger-Vereins auf change.org/blankenese erreichte innerhalb weniger Tage über 900 Unterschriften.

Die Deutsche Post ist verpflichtet, das Benehmen mit der Stadt Hamburg herzustellen, wenn Veränderungen an den Post-Standorten vorgesehen sind. Ungeklärt ist bislang, wie das Einhalten der 2 Kilometer-Regel in zusammenhängend bebauten Wohngebieten überprüft wird und wie die Stadt Hamburg das Auslagern von Post-Dienstleistungen in Partner-Shops wie Supermärkte bewertet.

Auch der Bürgerverein Groß-Flottbek Othmarschen ist besorgt, dass es die Post/Postbank am Beseler Platz als nächstes treffen könnte.

Benjamin Harders ■

Neues zum Marktplatz und Spendenprojekt

Die Arbeiten am Marktplatz sollen am 22. Februar mit der Verlegung von Leerrohren für die Versorgungsleitungen beginnen. Die vorbereitenden Arbeiten sollen an marktfreien Tagen stattfinden.

Die eigentlichen Umbauarbeiten beginnen im April und sollen Ende Oktober abgeschlossen werden. Die Umbauarbeiten sollen nur die Hälfte der Marktfläche belegen, so dass der Markt weiterhin stattfinden kann.

Gemäß Bauzeitenplan soll im August das Markthaus abgerissen und bis Mitte September

erneuert werden. Allerdings liegen dem BBV hierzu noch keine verbindlichen Aussagen der Sprinkenhof vor.

Das Spendenprojekt zur Pflasterung des Marktplatzes wurde beendet und der Großteil der Spenden zurück gezahlt. Mit den verbliebenen Spenden, die auch für andere gemeinnützige Zwecke verwendet werden können, sucht der Blankeneser Bürger-Verein mit dem Bezirksamt nach einer sinnvollen Verwendung.

Erste Vorschläge, die uns erreichten, sprachen sich für eine teilweise Erneuerung oder Ergänzung von Spielgeräten auf Spielplätzen aus. Weitere Vorschläge nehmen wir gerne entgegen.

Benjamin Harders

[illegible]

Weihnachtsgeschäft

**Herzlich willkommen,
liebe BBV-Neumitglieder!**



BBV-Geschäftsstelle 01/2021 (Bild: NPMH)

Olga Bervoets
Dörte Lühke
Elke Warming
Nils Warming
Ulf-Michael Westermann
Jona Götsche
Joachim Meyer
Marieluise Langeloh
Joachim Langeloh
Sabine Schoppe
Inga Both
Tatjana Mast
Mathias Bunge
Ingeborg Kegel-Konietzko

Liebe neue BBV- Mitglieder,

in diesem schwierigen Jahr freuen wir uns ganz besonders, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben und dass Sie - wie wir - darauf vertrauen, dass wir bald wieder unsere Gemeinschaft pflegen und gemeinsame Veranstaltungen planen können.

Wir haben noch so vieles vor wie z.B. einen PC-Kurs anbieten, gemeinsam nostalgische Filme oder Reiseberichte ansehen, Sprachkurse, Spiele-Nachmittage, gemeinsames Frühstück oder einfach nur zusammensitzen u.v.m. Wenn wir es denn nur schon dürften!

Wir danken Ihnen umso mehr für Ihr Vertrauen und heißen Sie auf diesem Wege herzlich willkommen!

Traditionell laden wir immer im Februar unsere neuen Mitglieder zu einem Treffen ins Witthüs ein, bei dem wir Ihnen bei einem gemeinsamen Imbiss unsere Arbeit vorstellen und Sie uns Ihre Erwartungen an den Bürgerverein nennen.

Allerdings gehen wir im Jahre 2021 davon aus, dass sich dieser Zeitrahmen noch nicht einhalten lässt und wir das Treffen erst in der wärmeren Jahreszeit verwirklichen können. Sie werden dann rechtzeitig von uns eine persönliche Einladung erhalten.

Bitte haben Sie noch etwas Geduld. Bis dahin halten wir Sie mit unserer vereinseigenen Zeitung auf dem Laufenden und bleiben Sie gesund!

Marion Spiegelberg

BBV-Jubiläen in 2021:

Wir sagen herzlichen Dank für
Ihre Treue als BBV-Mitglied: *Danke!*



Plothe,	Götz	50 Jahre BBV-Mitglied
Winguth,	Luise	50 Jahre BBV-Mitglied
Brandt,	Heinke	40 Jahre BBV-Mitglied
Gercke,	Jürgen	30 Jahre BBV-Mitglied
Kröger,	Hellmut	30 Jahre BBV-Mitglied
Muschter,	Marion	30 Jahre BBV-Mitglied

Neue Poststelle bei REWE in der Elbchaussee

Mit Bekanntwerden nach Medienberichten, dass die Blankeneser Post und das Postbank-Finanzcenter in der Bahnhofstraße im Juli 2021 geschlossen werden, regt sich Protest und Widerstand bei der Bevölkerung. Es besteht eine große Betroffenheit, Verunsicherung und kursierende Gerüchte nehmen zu, was auf unzureichende Information hinweist.

Die Frage steht im Raum: *Was ist da los und wie geht es weiter mit unserer Post in Blankenese?* Die zwei Bürgerverein-Vorstandsmitglieder D. Hennig und J. Eggeling haben sich deshalb dieses Themas angenommen, nachgefragt und recherchiert.

Die Deutsche Post betreibt seit Ende 2011 keine eigenen Filialen mehr. Die Filialen sind in Untermietverhältnissen im Einzelhandel oder - wie die hiesige Post in der Blankeneser Bahnhofstraße 19 - in Finanzcentern, somit in einer Bankfiliale der Postbank untergebracht. Inzwischen ist die Deutsche Postbank bekanntlich eine hundertprozentige Tochter der Deutschen Bank.

Die Postbank betreibt als Filiale Blankenese das Bankgeschäft als Postbank-Finanzcenter und als Dienstleistung die „Gelbe“ Post-/DHL für die Deutsche Post.

Die Deutsche Bank erhält also nur aus dem Verkauf von Briefmarken, Postshop u.s.w. einen den Aufwand nicht deckenden Betrag, der sich somit als unwirtschaftlich für die Deutsche Bank erweist.

Das bestehende Gebäude in der Blankeneser Bahnhofstraße 19 (mit Postbank- und „Gelbe“ Post-/DHL-Filiale) ist im Eigentum der Deutschen Post.

Im Zuge des Filial-Abbaus bei Banken und insbesondere hier der Deutschen Bank mit Postbank, - vorgesehen max. 50 Filial-Schließungen pro Jahr bundesweit -, ist für Blankenese die Entscheidung bereits verbindlich getroffen worden. Bei der Bekanntgabe Ende 2020 hinsichtlich dreier Filial-Schließungen in Hamburg - dabei die Schließung der Filiale der Postbank in Blankenese im Sommer 2021 (26. Juli) -

heißt es lapidar: *Die Deutsche Post sucht derzeit Partner, die in der näheren Umgebung eine entsprechende Partnerfiliale betreiben können.*

Die Deutsche Post bleibt Eigentümer des Gebäudes Blankeneser-Bahnhofstraße 19, betreibt im Untergeschoss weiter die Post-Schließfachanlage (1298 Fächer) und das Postverteilzentrum, einschl. auch der DHL-Packstation im jetzigen Eingangsbereich. Ein Nachmieter für die bisherigen Räumlichkeiten des Postbank-Finanzcenters ist uns derzeit nicht bekannt.

Über die Schließung der Blankeneser Post-Filiale wurde im Hamburger Abendblatt vom 30. Januar sowie weiteren Hamburger Tageszeitungen/Medien berichtet, ohne eine alternative

Lösung sowohl für die Postbank wie für „Gelbe“ Post-/DHL-Filiale aufzuzeigen. Dies wurde vom Betreiber und Geschäftsführer des REWE Supermarkts Eichemeyer, Elbchaussee 576-578, als ein Aufruf und Chance erkannt, für das Geschäft und zugleich für den Ort Blankenese etwas zu bewerkstelligen. Fabian Eichemeyer sagte dazu:

Er könne sich Blankenese ohne eine Post nicht vorstellen ..., seine Bewerbung sieht er auch unter dem Blick, etwas für die Blankeneser real zu tun!

Also bewarb er sich erfolgreich bei der Post um die Einrichtung und den Betrieb einer **Partner-Post-Agentur**. Seine Bewerbung beruhte auf guten Kontakten zur Post, seinen bereits zurückliegenden guten Erfahrungen mit Postservice-Einrichtungen in seinen Läden in Schleswig-Holstein als Shop in Shop-Systeme, die sich nach Prüfung jetzt auch im Geschäft in Blankenese anbieten. Die Post nahm deshalb sein Angebot gern und schnell an und die Kooperation wurde vertraglich vereinbart.

Die neue Post-Agentur wird entsprechend den Regeln und Bestimmungen der Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV) Fullservice anbieten. Universaldienstleistungen sind:

- Beförderung von Briefsendungen einschl. Zusatzleistungen (Sonderformen, Express, Einschreiben inkl. Übergabe-(SB-)Einschreiben)
- Beförderung von Paketen (DHL)
- Beförderung von Zeitungen und Zeitschriften
- Nachnahmesendungen
- Sendungen mit Eilzustellung

Die Universaldienstleistungen umfassen Inlandsdienstleistungen wie grenzüberschreitende Leistungen.

Hinzu kommen weitere Dienstleistungen wie Verkauf von Briefmarken, Paketmarken und Post-ID.

Ein Schreibwaren- und Verpackungsmittel-Shop mit einem kleinen Schreibplatz rundet das Service-Angebot der Post-Agentur ab.

Ein Postbank-Service lässt sich aus versicherungstechnischen Gründen allerdings nicht verwirklichen. Die zentralörtliche Funktion der neuen Poststelle ist gewährleistet - stationäre Einrichtung ist in max. 2000 Metern erreichbar.



Erhalt der zentralen Funktion. Abb.: BBV/JoE -Archiv

Herr Eichemeyer erklärte auf Nachfrage: Die Post geht davon aus, dass nur noch ca. 80% der bisherigen Postkunden die neue Poststelle aufsu-

Forts. auf Seite 6



chen werden, die anderen 20% sich umorientieren (Staples, EEZ u.a.).

Die bisherige Postfiliale hat ca. 200 Pakete pro Tag bearbeitet; REWE - Elbchaussee hat bisher ohne Werbung schon 25 Pakete pro Tag angenommen. Zukünftig soll die postseits zu versendende Paketpostabholung 3x am Tag erfolgen, was eine Minimierung des erforderlichen Zwischenlagerplatzes bewirkt.

Einen wesentlichen Vorteil sieht er in den durchgehenden Öffnungszeiten, die den Ladenöffnungszeiten entsprechen. Das bedeutet eine Entzerrung des Publikumsverkehrs, mehr Service in den Abendstunden und am Samstag. Es werden zwei bereits mit Post-Agentur-/ Service-Arbeit ausgebildete, qualifizierte Mitarbeiter zusätzlich eingestellt.

Z.Z. sind spez. Laden- und Postfilial-Einrichter dabei, einen Gesamtplan zu erstellen, nach dem der komplette REWE Markt einschließlich Post-Agentur neu konzipiert wird. Dieser Plan wird als Plakat, Layout mit Erklärung, absehbar öffentlich ausgehängt. Die Post-Agentur erhält demnach die bisher max. Theken-Standardgröße. Für zusätzlich Lagerflächen zeichnet sich eine gute Lösung ab.

Die spannende Frage, was mit den verbleibenden, ehemaligen Räumlichkeiten des Postbank-Finanzcenter in der Blankeneser Bahnhofstraße geschehen wird, bleibt derzeit offen.

Herrn Fabian Eichemeyer und seiner Mannschaft mit dem neuem Post-Team wünschen wir jedenfalls schon jetzt alles Gute und Erfolg. Wir freuen uns, im Sommer erstmals die neue Postdienststelle in der Elbchaussee zu besuchen und nutzen zu können.

JoE



BLANKENESER BÜRGER-VEREIN

Der BBV hat jetzt eine gesetzlich geschützte Marke!

Es ist der blaue Pfahlewer, den Sie von unserem Briefpapier und unserer Zeitung kennen.

Der Pfahlewer war lange schon das Wahrzeichen des BBV, z.T. auch Kriegswahrzeichen. Nach der Neugründung des Vereins, also ab 1947/48, hat es verschiedene Modelle gegeben; mal fuhren sie nach rechts, mal nach links, mal in Schwarzweiß, mal in Kombination von Blau und Weiß und Schwarz, mal mit den Buchstaben BBV auf dem Segel. Bis wir schließlich seit 2014 das jetzige Modell verwendeten und im Vorstand beschlossen ihn als Marke eintragen zu lassen.

Während des ersten Lockdowns hatte ich dann die Zeit zu „erforschen“ wie das ging. So setzte ich mich ganz zuversichtlich ans Internet und fand schließlich den Vordruck des Deutschen Patent- und Markenamtes in München namens „Antrag auf Eintragung einer Marke in das Register“.

Dieser Antrag umfasste 5 Seiten und eine Anlage für das Bild der „Marke“. Das sah zunächst nicht schwierig aus. Aber um diese Seiten richtig ausfüllen zu können, gab es

- Ein Merkblatt für Markenmelder - 12 Seiten
- Eine Anleitung für den Benutzer - 37 Seiten
- Ausfüllhinweise zum Antrag auf Eintragung - 8 Seiten
- Sowie zahlreiche „Hinweise zum Antrag“

So hatte ich zu entscheiden, ob der Pfahlewer eingearbeitet werden soll z.B. in chemische Erzeugnisse, wissenschaftliche Vermessungsinstrumente, Kautschuk, Baumaterialien und unzählige weitere Möglichkeiten bis ich schließlich zu den Papiererzeugnissen, Haushaltsgeräten und Textilien als die für uns infrage kommenden Verwendungsmöglichkeiten durchstieg.

Anlage zum Anmeldeformular



Geschäftszeichen des Anmelders/Vertreters	Datum der Anmeldung
MaSpi 7/2020	24 07 2020 TT MM JJJJ
Markendarstellung Nach Eingang des Antrags beim DPMA kann die angemeldete Marke nicht mehr verändert werden. Reichen Sie Ihre Marke daher so ein, wie sie geschützt werden soll. ! Ein ® sollte der Markendarstellung nicht schon bei der Anmeldung hinzugefügt werden, da dies unter Umständen zu einer Zurückweisung der Anmeldung wegen Täuschungsgefahr gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 4 Markengesetz führen kann.	

Ist er außerdem dreidimensional oder gar eine Klangmarke?

Zu beachten waren: das Markengesetz, die Markenverordnung, die DPMA Verordnung, das Patentkostengesetz, die DPMA-Verwaltungs-kostenverordnung, die Patentkostenzahlungsverordnung und die Verordnung über den elektronischen Rechtsverkehr beim Deutschen Patent- und Markenamt.

Wenn das nicht Respekt einflößt! Immerhin bewegen wir uns hier im Anwendungsbereich des Abkommens von Nizza. Unser kleiner blauer Pfahlewer im Bereich der großen Europäischen Politik!

Immerhin, es ist geschafft! Wir haben die Eintragung beim DPMA.

MaSpi ■



BLANKENESER BÜRGER-VEREIN

Wir gedenken unserer in 2020 verstorbenen BBV-Mitglieder:

Boris Kegel-Konietzko
Christel Schmidt-Jablinski
Peter Möhrle
Gerhard Urbanek



Paketsdienste und Versandhändler ersetzen keine Fachgeschäfte

Im nächsten Jahr befürchtet der Handelsverband Deutschland (HDE) bis zu 50.000 Insolvenzen im Einzelhandel. Das darf auf keinen Fall geschehen! Die Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft wären katastrophal. Die Rettung kann nicht von den großen Versandhandelskonzernen kommen. Deren Börsenwert steigt unaufhaltsam, obwohl sie nichts herstellen, sondern die Waren nur mit Hilfe schlecht bezahlter Mitarbeiter und einem gnadenlosen Zeittakt weiterreichen und dabei die Gewinne der Hersteller und des Einzelhandels absaugen. Amazon ist heute schon mehr wert als Volkswagen, Mercedes und BMW zusammen.

Ich habe mich bisher immer geweigert, online einzukaufen. Weil ich den stationären Handel und seine Dienstleistungen schätze, und weil ich mich gegen die fortschreitende Monopolisierung des Handels und die Vernichtung kleiner bis mittlerer Existenzen wehre. Doch kurz vor Weihnachten machte ich widerwillig eine Ausnahme. Mein zehn Jahre alter DVD-Player hatte plötzlich seinen Geist aufgegeben und gefährdete das gemütliche Beisammensein mit meiner Freundin am Silvesterabend. Wir wollten bei Sekt und Berlinern „Dinner for One“ und danach „Manchen mögen's heiß“ sehen. Es konnte an diesem Abend keine bessere Unterhaltung geben als diese beiden Komödien.

Was nun? Der Einzelhandel hatte wegen Corona geschlossen und meine einzige Rettung war ein bekannter Online-Händler. Nur drei Tage später sollte die Lieferung eintreffen, direkt ins Haus. Das klappte auch. Doch als ich das Paket auspackte, sah ich mich als Opfer einer Kampagne von Umwelt- und Verbraucherschützern, die einem großen Online-Händler vorwarfen, retournierte Geräte einfach zu verschrotten. Die hatten offenbar dazugelernt. Was ich geliefert bekam, schien mir ein gebrauchtes Gerät zu sein, jedenfalls nach dem Zustand der Verpackung zu urteilen. Es war aber nicht nur gebraucht, sondern auch technisch veraltet, denn es hatte noch keine HD-Qualität und der Ton war Mono.

Ich suchte den nächsten DHL-Shop auf, der glücklicherweise geöffnet hatte, weil er auch Zeitungen verkauft. Ich schickte das veraltete Gerät zurück und orderte ein neues. Schon zwei Tage später erhielt ich ein originalverpacktes Gerät mit

Full HD, Stereo-Ton, USB, WLAN und Dolby-Sound. Meine Freude war schnell verflogen, als ich feststellen musste, dass die Verpackung kein High Speed HDMI-Kabel und kein coaxiales Digital-Kabel für den Dolby-Ton enthielt. In der Gebrauchsanweisung des High-Tech-Wunders waren beide für die Nutzung des Gerätes notwendigen Kabeltypen abgebildet und deren Anschlüsse an die Hardware genau beschrieben, allerdings mit dem kleingedruckten Hinweis in Klammern: „Nicht im Lieferumfang enthalten.“ Wenn ich nicht das HDMI-Kabel von meinem alten Gerät aufbewahrt hätte, wäre ich nicht in der Lage gewesen, ein paar Tage später den ausgefallenen Kinoabend nachzuholen.

Wäre der Lockdown nicht gewesen, dann hätte ich genau das getan, was ich immer tue, wenn ich ein erklärungsbedürftiges Elektrogerät kaufen will: Ich wäre in ein Fachgeschäft gegangen, hätte mich beraten lassen und Fragen gestellt. Und ich hätte sicher sein können, dass mir der Verkäufer nicht nur das originalverpackte Gerät über den Ladentisch schiebt, sondern mich auch darauf aufmerksam gemacht hätte, dass ich noch zwei Kabel dazu brauche.

Erklärungsbedürftige Produkte bedürfen persönlicher Dienstleistungen. Gerade in der Unterhaltungselektronik mit ihrem dichten Gestrüpp unterschiedlicher und teils nicht kompatibler technischer Standards und Steckverbindungen ist das notwendig. Ein Online-Händler hilft uns nicht, wenn wir Probleme mit unserem neuen TV-Gerät, PC oder Drucker haben und nicht mehr weiterwissen. Der Techniker des stationären Fachgeschäfts kommt dagegen zu uns ins Haus und erledigt für uns die notwendigen Installationen und Programmierungen und gibt uns eine Einweisung in den Gebrauch des Gerätes. Er ist kein Vertreter eines seelenlosen Konzerns, sondern ein Helfer aus der Nachbarschaft. Und wenn wir ein Parfum, ein Buch oder eine Schachtel Pralinen als Geschenk eingekauft haben, dann wird es liebevoll von der Verkäuferin hinter dem Tresen verpackt. Meine Freundin jedenfalls war begeistert von dem goldenen Stanniolpapier und der hübschen roten Schleife, die meinem Geschenk erst den richtigen Glanz verliehen haben.

Text/Bild: Rainer Hüls ■



Die Blankeneser Bahnhofstraße während des Lockdowns im Januar 2021



Frau Fosseck sagt: „TSCHÜSS“....



U. Fosseck und B. Harders,
Jahresmitgliederversammlung 2018 (Bild: NPMH)

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Ursula Fosseck sagt dem Vorstand tschüss !!! Aber Gott sei Dank nur dem Vorstand...

Sie und ihr Mann Heiner Fosseck sind schon 2003 Mitglieder im BBV geworden und haben seitdem viel für den Verein getan.

Frau Fosseck, Jahrgang 1942, in Pforzheim geboren, lernte nach der Schule Großhandelskauffrau, ihr Mann Heiner, Jahrgang 1940, war selbstständiger Handelsvertreter, als sie sich schon 1960 über Freunde hier in Blankenese kennenlernen.



Heiner und Ursula Fosseck, Corona-Lockdown 2021
(Bild: Claudia Kröger)

Erstmal geht jeder seiner Wege und Frau Fosseck heiratet 1962 hier in Hamburg ihren ersten Mann und arbeitet bei einem renommierten Juwelier an der Alster. 1963 und 1967 kamen dann ihre Töchter zur Welt. Als die Kinder aus dem Größten waren, ist sie dann 1977 bei Feinkost Kröger angefangen und hat dort 25 Jahre bis zur Rente 2002 gearbeitet. In dieser Zeit ist sie auch in die Blankeneser Trachtengruppe, die sich 1983 gründete, eingetreten.

Auch Ihren Heiner hat sie dann 1990 geheiratet und hat mit ihm als „Trachtenträger“ viele Reisen mit der Trachtengruppe und dem BBV genossen.

Heiner Fosseck hat dann immer herrliche Reiseberichte für die BBV Zeitung geschrieben und er ist 2004 in den Vorstand des BBV ge-

kommen. Bis 2012 war er mit Freude und Engagement dabei.

Seine Frau Ursula kam 2017 in den Vorstand und hat das „Soziale“ mit Franz Vollmer und dann noch eine Zeit mit Gisela Petersen gemeinsam unverzichtbar gemacht. Blumen und Glückwünsche, Gutscheine und gute Worte sind eine feste Initiative im BBV.

Auch die Veranstaltungen im BBV haben die Beiden immer unterstützt... Blankenese Blitz Blank, Flohmarkt oder Straßenfest immer wurde geholfen!!!

Leider hat ein schwerer Schlaganfall 2018 Heiner Fosseck in seinem Wirken sehr eingeschränkt. Frau Fosseck steht fest an seiner Seite und hat in den letzten Jahren versucht vieles unter einen Hut zu bekommen, aber manchmal muss man Prioritäten setzen und somit hat sie in diesem Jahr den Vorstand des BBV verlassen. Dem Verein bleibt sie aber treu!!!

Wir wünschen Dir alles Gute!

Einige Worte in eigener Sache, liebe Uschi - Ich kenne Dich seit über 20 Jahren, Du bist eine treue Seele, mit der man Pferde stehlen kann, hunderte von Schnittchen mit den Mädels von „diagonal gefächert“ zuzubereiten, lachen, feiern, diskutieren - Du weißt, was Du willst und auch was nicht...ich werde Dich trotzdem sehr am Treffpunkt „Postkasten“ auf dem Weg zur BBV-Sitzung vermissen.

Bild/Text: Claudia Kröger ■



Schlendern und schlemmen in Blankenese

Wer im Shut-down ein wenig Abwechslung sucht, findet jetzt in Blankenese ein neues Angebot: Drei Stände im Zentrum bieten täglich warme und kalte Spezialitäten zum Mitnehmen an.



In der Riva-Hütte auf dem Martini-Vorplatz gibt es unter dem Motto „Gesund und lecker“ tägliche wechselnde frische Suppen und Salat To-go. Der Verkauf wird von Lotti unterstützt, die im Campus Uhlenhorst (alsterarbeit) eine Berufsbildung mit Schwerpunkt Gastronomie absolviert. Ein Teil des Erlöses geht an KIDS Hamburg e.V. (Kompetenz- und Infocenter Down - Syndrom) und an die Interessensgemeinschaft Blankenese e.V.

In der Hala-Hütte auf dem Martini-Vorplatz ist das beliebte libanesische Restaurant aus Othmarschen zu Gast. Neben Süßkartoffel-Frites gibt es gefüllte Fladenbrote mit Salat und Lammwürstchen oder Falafeln.

Direkt gegenüber auf dem Marktplatz bietet der blaue MyThüringer-Wagen neben Thüringer Würstchen auch Leberkäse und weitere wechselnde Snacks an.

Die drei Stände sind dienstags bis samstags zwischen 12-14 Uhr geöffnet und sonntags von 14 -17 Uhr (außer bei Dauerregen). Oliver Diezmann, Blankeneser Interessens-Gemeinschaft: „Wir wollten für Blankeneser und Besucher die Möglichkeit schaffen, während des Shut-downs etwas Abwechslung zu genießen. Nun kann der Bummel durch Blankenese mit weiteren kulinarischen Angeboten zum Mitnehmen abgerundet werden. Wir bitten alle, die vorgeschriebenen Abstands- und Maskengebote einzuhalten.“

Bild/Text: Sabine Juchheim ■



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir meinen/unseren Beitritt zum Blankeneser Bürger-Verein.

Name		Vorname	
		Geburtsdatum	
Name		Vorname	
		Geburtsdatum	
Straße		Plz / Ort	
Telefon		E-Mail	
		mein/unser Jahresbeitrag beträgt EUR	

Mitgliedsbeitrag · bis 24 Jahre 15 € · bis 30 Jahre 30 € · über 30 Jahre 50 € · Paare 65 € · Vereine u.a. 90 €

Die Beiträge sind sehr niedrige jährliche Mindestbeiträge und können freiwillig erhöht werden. Als Paare gelten Verheiratete, Lebenspartnerschaften und nichteheliche Lebensgemeinschaften mit gleicher Anschrift.

Die Vereinszeitschrift möchte/n ich/wir per ☐ Post und/oder ☐ E-Mail erhalten.

Ort..... Datum..... Unterschrift/en.....

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschriftmandat

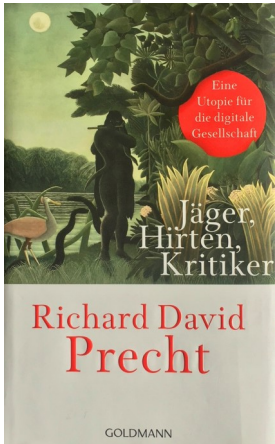
Hiermit ermächtige/n ich/wir den Blankeneser Bürger-Verein e.V. (BBV) jährlich wiederkehrend den von mir/uns festgesetzten Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift von meinem/unserem Konto einzuziehen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer des BBV lautet **DE 81 ZZ Z0 00 00 59 3412**.

Die SEPA-Mandatsreferenz-/Mitgliedsnummer wird mit Bestätigung der Mitgliedschaft mitgeteilt.

Kontoinhaber/in						
IBAN						
BIC			Geldinstitut			

Ort..... Datum..... Unterschrift/en.....

Eine Streitschrift für eine bessere Welt



Richard David Prechts Buch „Jäger, Hirten, Kritiker“ ist eine Streitschrift, eine Fundamentalkritik an der Digitalisierung, die seiner Meinung nach die Kulturen der westlichen Welt tiefgreifend verändern wird. Sie ist auch ein Frontalangriff gegen die Nerds im Silicon Valley und ein Tritt gegen das Schienbein der Politik, die der Digitalisierung weitgehend kritiklos gegenübersteht und sogar nach Kräften fördert. Er ist aber weit davon entfernt, die Demokratie und ihre Institutionen schwächen zu wollen, und schon gar nicht die Wissenschaften. Er ist zu sehr rational denkender Wissenschaftler, als das er von dunklen Mächten phantasieren würde, die im Verborgenen unsere Welt beherrschen.

Precht betrachtet als Philosoph die Welt aus der Globalperspektive, getreu dem Motto: „Vom Mond aus sieht man die Erde besser als durch das Mikroskop“. Was er da sieht, ist ein Umbruch von welthistorischen Ausmaßen, nämlich die vierte Industrielle Revolution und die Gefahr dramatischer Fehlentwicklungen. Die Digitalisierung werde zwangsläufig fünf große Krisen hervorbringen: Eine Konsumkrise, eine Krise der Arbeit, eine Finanzkrise, eine ökologische und eine ökonomische Krise. Sie stelle überdies die zwei größten geistigen Errungenschaften des Abendlandes in Frage, die über viele Jahrhunderte prägend für die westlichen Kulturen gewesen sind: die Renaissance, die den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt gestellt und den Humanismus begründet hat, und die Aufklärung, die den Menschen zu einem freien und selbstbestimmungsfähigen Wesen erklärt hat, das aufgefordert ist, seine Vernunft zu gebrauchen. Der Silicon-Valley-Kapitalismus sei dabei, dieses Menschenbild systematisch zu demontieren und durch ein kybernetisch beherrschbares zu ersetzen. (1) Precht warnt, Big Data und Big Brother könnten zu einem gefährlichen Tandem werden und totalitäre Staaten schaffen, in denen die Bevölkerung permanent kontrolliert und gelenkt wird. Im Gegenzug erhält sie gesicherten Wohlstand, Fürsorge und pausenlose Bespaßung.

Der IT-Unternehmer und Computerfreak Philipp Westermeyer warf ihm in einer Talk-Runde bei Markus Lanz vor, sein Buch sei sehr negativ und mache den Menschen Angst. Der sonst so eloquente Precht war für einen Moment sprachlos und startete seinen Kontrahenten verständnislos an, als er fragte: Wofür steht diese Äußerung? Für ein auf technische Probleme und ihre Lösung begrenztes Bewusstsein? Für bedenkenloses Gewinnstreben? Oder schlicht für Naivität? Precht fing sich wieder und konterte: „Sie haben mein Buch gar nicht gelesen! Ich entwerfe darin die Utopie eines Menschen, der sein Leben nach seinen Begabungen und Neigungen frei entfalten kann! Nicht mehr und nicht weniger“. Und weiter: „Wer in zwanzig Jahren noch lebenswerte Klein- und Mittelstädte in Deutschland vorfinden will, braucht kluge Kommunalpolitiker. Sie wer-

den sich fragen müssen, ob sie wirklich volldigitalisierte Supermärkte ansiedeln wollen... Sterilität ist im OP-Saal erforderlich, aber nicht beim Einkaufen.“ Diese bilderreiche Sprache macht das Buch trotz gelegentlich eingestreuter Fremdwörter leicht lesbar.

„Jäger, Hirten, Kritiker“ erschien nur wenige Monate vor Ausbruch der Corona-Krise. Es wäre interessant gewesen, wie er sie eingeordnet hätte. Ist sie ein singuläres und zufälliges Ereignis oder Ergebnis größerer Zusammenhänge, zum Beispiel einer weltumspannenden ökologischen Krise? Oder der Globalisierung? Und wie würde er die jüngsten Vorgänge in Washington beurteilen? Vermutlich schreibt er schon an seinem nächsten Buch. Wir sind gespannt. (2)

RH ■

(1) Kybernetik meint die Erfassung und Steuerung natürlicher Systeme.

(2) Richard David Precht, Goldmann Verlag München, 283 Seiten gebunden, 22 Euro.

Schlagemihlstreppe

Anfang Januar stürzte bei den Arbeiten eine Mauer an der Schlagemihlstreppe ein. Bis auf Weiteres ist die Treppe gesperrt.



Zum Glück sind keine Häuser gefährdet. Die Instandhaltung der Mauern im Hanggebiet ist ein Muss, denn der Berg drückt.

Bauvorhaben im Hang, bei denen die Gewichtsbelastung auf den Untergrund verändert wird, sind deshalb äußerst kritisch zu sehen. So manche Mauer war schon fast so teuer wie ein Haus.

Bild/Text: Beate Hülsen ■

Rote Kante, weiße Kante



Wer achtet schon auf den rotbraunen Granit, der uns Fußgänger vor der Straße schützt? In ganz Blankenese säumt er die Wege, aus schwedischen Steinbrüchen der Schärenregion Bohuslän herangeschafft. Schon in der Hansezeit kam der sogenannte Bohus-Granit mit Handelsschiffen ins natursteinarme Norddeutschland, aber erst ab 1900 boomte die Nachfrage. Der hervorragende Granit im unaufdringlichen Rotton wurde vielseitig verwendet, im Straßen- und Gartenbau, auf Friedhöfen, als Bord- oder Kantstein, wie man hier sagt und: Der Hamburger Rathausplatz ist mit Bohus-Granit belegt.



Bild: Der „weiße“ Granit für die neuen Kantsteine

Dieses allzu vertraute, von den Jahren patinierte Rot entlang der Gehwege weicht nun nicht nur neuen Parkbuchten, etwa in der Blankeneser Bahnhofstraße. Schwärzlich gekörnter „weißer“ Granit verändert das Straßenbild, ja die gesamte Umgebung zunächst unmerklich, aber bei bewusster Betrachtung doch deutlich.

„Tschuldigung, wo ist denn der schöne rote Kantstein geblieben?“ war die Frage an einen aufsichtführenden Bauarbeiter inmitten des Umbaugewühls am Sülldorfer Kirchenweg. Der freundliche Mann gab Auskunft: Der alte Granit müsste für den Umbau zur fahrradgerechten Super-Strecke neu behauen werden. Das sei zu teuer, teurer als der Granit aus China oder Portugal. „Und wo bleiben dann die alten Kantsteine?“ Die

werden zu Brechmaterial geschreddert, als Unterlage für neue Straßen. Das fand auch der Bauarbeiter schade.

Aber: Die Behörde berufe sich ja auf den Sparzwang, die Bürger wollten schließlich sparen, meinte er.

Die Vision von der Fahrradstadt Hamburg hatte dort, wo wir sprachen, an der künftigen „Veloroute“, gerade andere Opfer gefordert: Für den geplanten Kreisel in Höhe Babendiekstraße-Wulfsdal war eine Buchenhecke abgesägt worden, es blieb ein Haufen dicker Äste und Zweige.



Bild: Ecke Babendiekstraße, wo der Kreisel entstehen soll.

Impressionen am Kirchenweg, der bei Autofahrern über Jahrzehnte als schlimme Schlaglochstrecke verrufen war und doch nie instand gesetzt wurde. „Radfahrer sind hier nie so viele unterwegs gewesen“, so eine Anwohnerin, die sich zu mir gesellte, „und Fußgänger auch nicht. Und wenn, dann hatten die reichlich Platz.“

Text: Renate Nimtz-Köster,
Bilder: RH ■

Die Anmeldung zum BBV-Newsletter

„Das Blatt.Hamburg“

finden Sie unter dem folgenden Link:
<https://blatt.hamburg/>

**BLANKENESER BÜRGER-VEREIN**

Das Blatt.Hamburg – der neueste Schnack aus dem Dorf

Anmeldung zum Newsletter

Anrede*

Mit * gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder!

Bitte auswählen ▾

Vorname*

Nachname*

E-Mail-Adresse*

* Ich möchte künftig den Newsletter mit Hinweisen zu Angeboten und Informationen erhalten. Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden. Der Widerruf kann durch das Abbestellformular auf dieser Website, durch Klick des Abstelllinks in den zugesandten Nachrichten oder durch den Abstellwunsch an die Kontaktadresse erfolgen.

Anmelden

Newsletter-Archiv

Von wegen Marktplatz- Posse... (zum Abendblattartikel vom 6.1.2021)

In diesem Artikel sollte es um sinnvolle Stadtplanung in Blankenese gehen.

Weil seit Jahren die Umgestaltung des Marktplatzes von Interessenkonflikten überschattet war, machte das Bezirksamt Altona einen Vertrag mit dem Arbeitskreis vor Ort und der Interessengruppe aus Bürgern. Es sollte gemeinsam die Gestaltung des Marktplatzes erarbeitet und einvernehmlich abgestimmt werden. Vor allem bei dem Material für den Belag des Marktplatzes gab es unterschiedliche Vorstellungen und so wurde letztendlich 2019 vom Bezirksamt noch unter der Führung von Frau Dr. Melzer ein Gutachten in Auftrag gegeben, um zu erfahren, welcher Belag (Klinker oder gebrauchter, geschnittener und geflammter Granitbelag) für den Marktplatz geeigneter wäre. Die Muster waren bereits seit Sommer auf dem Marktplatz zu besichtigen. Das Ergebnis des Gutachtens vom 25.11.2019 war, dass der schon verlegte Klinker nicht geeignet ist. Nur Granit oder Beton kommen in Frage, da diese Materialien für das Befahren des Platzes mit Schwerlastverkehr der Marktbesucher (3,2 Tonnen pro m²) belastbar sind. Für den Klinker könnte eine farblich abweichende Sonderanfertigung mit entsprechendem Untergrund probiert werden, deren Herstellung und Verlegung auch mit erheblichen Mehrkosten verbunden sind.

Auf Grund dieser Tatsache wurde unter der Führung des Blankeneser Bürger Vereins unter dem Motto „Wir steh'n auf Blankenese“ die Spendenaktion ins Leben gerufen, um die geschätzten Mehrkosten für den milieugerechten, ökologisch, nachhaltigen und qualitativ einwandfreien Granitbelag beizutragen. Die Bürger setzten sich ein und spendeten insgesamt 75 000 €. Ein großartiges Engagement!

Jetzt wurde vom Bezirksamt die Ausschreibung für die Ausführung ohne die Wahlposition Granitbelag verschickt und somit die Entscheidung für den qualitativ schlechten Klinkerbelag festgelegt ohne die realen Mehrkosten ermittelt zu haben. Die Bürger sind entsetzt, wie mit dem Engagement der Bürger vor Ort umgegangen wird. Respekt und Bürgernähe sehen anders aus!

Jutta von Tagen
Architektin

An die dafür Verantwortlichen!

Und ab die Post?
Aber doch nicht aus Blankenese!
Das ist ein Unding
sozusagen großer Käse

Wir sind die Kunden
und wir sind wichtig,
Wir sagen Ihnen,
das ist nicht richtig!

Was Sie planen
ist total verrückt,
kein Mensch ist begeistert
oder gar entzückt

Ob alt, ob jung -
wir sind dagegen
Sie sollten sich alles
noch mal überlegen

Ihre Bank können Sie schließen
aber doch nicht die Post
das sagen wir Blankeneser
in Nord und Süd und West und Ost

Monika Lühmann

Oh, What a beautiful morning



Dear friends and neighbours,*)

Klang und Rhythmus der Stimme der Lyrikerin Amanda Gorman (22) noch im Ohr, kletterte ich auf unseren Dachgarten hoch über Blankenese, heute morgen um 8.30 Uhr. „The Hill We Climb“* heißt ihr Gedicht, das sie gestern vortrug auf der Inaugurations-Feier für Joe Biden, nun 46. Präsident der USA.

Um 8.35 Uhr heute morgen begann es zu regnen, und plötzlich spannte sich ein perfekter Regenbogen über das Blankeneser Tal, dann ein zweiter. Mitten drin der Süllberg.

Ich habe ihn für Euch fotografiert – im Herzen das Gefühl: so viel Hoffnung war selten. ...

Herzliche Grüße und bleibt gesund,
Ulla und Lothar Fröhling

Zerlegung des Oberfeuers im Bours Park

Bild: Florian Quandt



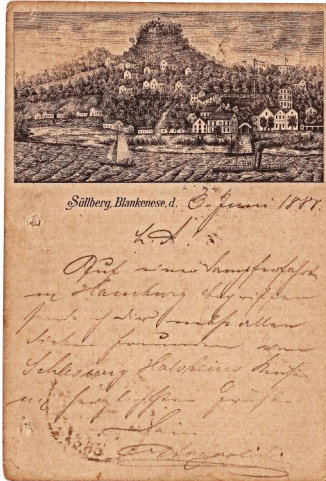
Blankenese auf alten Post- / Ansichtskarten

Folge 2.

(Fortsetzung aus Blankenese Dez. 2020, S. 14)

Auflösung: Zugegeben, der handschriftliche Text des Bildpostkartenschreibers ist hier nicht mühelos zu entziffern: L. A. bedeutet abgekürzt *Lieber August*, und weiter,

Auf einer Dampferfahrt in Hamburg schiffen sende ich Dir nebst allen lieben Freunden von Schleswig Holsteins Küsten mit herzlichsten Grüßen Dein



Älteste Blankeneser Postkarte, 1888 gelaufen; Abb.: BBV/JoE

Nachzutragen ist, dass ebenso die gleiche Bildpostkarte im Jahr 1970, anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Postkarte, in der im Schaufenster des Hamburger Abendblatts am Gänsemarkt gezeigten Ausstellung zu sehen war. [...] Die ausgestellten Stücke – unter besonderer Berücksichtigung hamburgischer Belange – wurde dem Archiv des

in Blankenese wohnenden Heimatforschers Fritz Lachmund entnommen. [...]; nachzulesen in der Monatsschrift des BBV vom November 1970.

EXKURS: Deutsche Postgeschichte

Das Fundament der modernen Post wurde im 19. Jahrhundert gelegt, zeitgleich bestimmt durch vielfältige Ereignisse, Veränderungen und den epochalen Entwicklungen. Der aus der Preußischen Provinz Pommern stammende **Heinrich von Stephan (1831-1897)** gilt zu Recht als der Begründer und Organisator eines modernen Postwesens in Deutschland.



Abb.: Katalog, Salon d. Philatelie, Hamburg 1984

Im preußischen Postdienst seit 1848, wurde Stephan 1870 Generalpostdirektor des Norddeutschen Bundes und 1876 Generalpostmeister des Deutschen Reiches. Er vereinheitlichte das Post- und Gebührenwesen des Reiches und vereinigte 1875 Post und Telegraphie. 1870 führte er die Postkarte und 1877 den Fernsprecher ein. Während des Deutsch-Französischen Krieges schuf Stephan einen rationellen Feldpostapparat. 1874 war er maßgeblich an der Gründung des Weltpostvereins beteiligt.

Erfindung der Postkarte

Bereits 1865, auf der 5. Deutschen Postkonferenz in Karlsruhe, hat Stephan schon versucht ein so genanntes *Postblatt* einzuführen, eine offizielle offene Postkarte - nichts anderes als die heutige bildlose Postkarte. Die Idee wird nicht aufgegriffen, die Widerstände waren zunächst zu groß. Man hielt die geplante Sendungsart für *unmoralisch*, wegen der *unanständigen Form*, weil jeder die persönliche Mitteilung lesen kann, und lehnte sie ab, wegen zu erwartender Einnahmeausfälle. Doch Stephan verfolgt beharrlich das Projekt weiter und setzte es fünf Jahre später in die Tat um. Das geschieht unter Eindruck und Erfolg, dass in Österreich 1869 eine erste staatliche Postkarte, eine Correspondenz-Karte, zum halben Briefporto befördert wird. Zu Anfang des Monats Juli 1870 – kurz vor Beginn des DeutschFranzösischen Krieges führt die deutsche Postverwaltung des von Preußen unter Kanzler Otto von Bismarck gelenkten Norddeutschen Bundes gleichzeitig mit Bayern, Württemberg und Baden eine Correspondenz-Karte landesweit ein. In weniger als 2 Monaten werden 2 Millionen Karten verkauft.

Erfindung der bebilderten Postkarte

Der Hofbuchhändler August Schwartz aus Oldenburg in Oldenburg nutzt – zwei Wochen nach der amtlichen Einführung und drei Tage vor Beginn des Deutsch-Französischen Krieges (19. Juli 1870 – 10. Mai 1871) – erstmals eine der neuen Correspondenz-Karten. Er schreibt am 16. Juli 1870 und sendet die Mobile Correspondenzkarte an seine Schwiegereltern, die sich in Magdeburg aufhalten. Um den herrschenden Mobilisierungs- / und Kriegszustand zu be-

Forts. auf Seite 14

zeichnen, hat er in seiner Druckerei die Karte mit einer Vignette, einem aufgedruckten *Artilleriebildchen*, zusätzlich illustriert. Allgemein wird diese Correspondenzkarte als die erste deutsche Bildpostkarte weitläufig gehandelt.

Die gleich beim Beginn des Feldzuges amtlich hergestellten, mit entsprechendem Vordruck versehenen Feldpost-Couverts und Feldpost- Correspondenzkarten haben sich als sehr nützlich erwiesen und auch schnellen Anklang gefunden. Allein von den Correspondenz-Karten gelangten 10 Millionen Stück zum Verkauf.



Abb.: Collage, verkleinert; gelaufen 1871, Originalgröße (16,3 x 10,8 cm)

Die Suche nach einer von oder nach Blankenese unmittelbar adressierte Feldpost-Correspondenzkarte war bisher erfolglos. Die nachstehende Abbildung einer gelaufenen, als Feldpost deklarierten Correspondenz-Karte mit dem Bestimmungsort Altona in Holstein, ist als Beispiel aus der Umgebung ebenso interessant.

Feldpost nach Altona

Der Absender der Correspondenzkarte ist ein Sohn der Altonaer Kaufmannsfamilie von Johann Carl Semper (1796-1881), Direktor der Altona-Kieler Eisenbahngesellschaft. J. C. Semper und seinen Familienangehörigen war der Landsitz in Blankenese, der Kösterberg, ab 1856 in ihrem Besitz und bis 1890 ein dauernder Quell sommerlicher Erholungsfreuden.

Zur Vorderseite, Adressseite:

Der sich namhaft machende Absender, *R.[Richard] Semper, Unteroffizier im Schleswig-Holsteinischen Husaren Reg. No 16. III Escadron*, schreibt am 31. Juli 1870, An *Frau Lousie Semper, Altona (Holstein), Palmaille 13*.



Orts- u. Datum-Stempelung,

Postaufgabe:

Halbrund-Stempel, geschlossen
OBERMOSCHEL 1.8.
(1870)

Postzustellung:

Einkreis-Stempel,
ALTONA 5.8. (1870)

Bei Feldpost entfällt i. d. R. eine Frankierung durch Briefmarken

Abb.: Feldpost, gelaufen 1871, Originalgröße (16,3 x 10,8 cm) Vorderseite

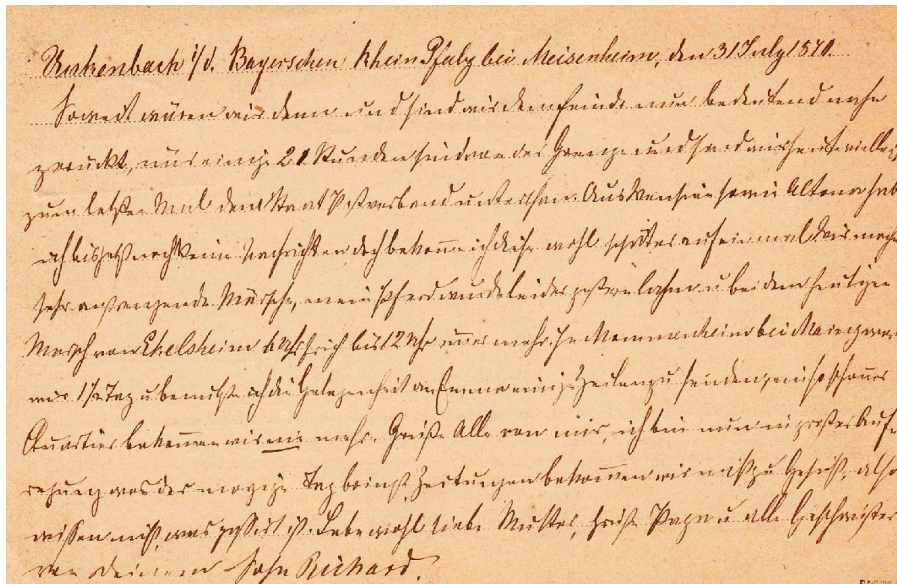


Abb.: Feldpost, gelaufen 1871, Originalgröße (16,3 x 10,8 cm) Rückseite

Zur Rückseite, für briefliche Mitteilungen:

Unkenbach i.d. Bayerischen Rhein-Pfalz bei Meisenheim, den 31. Juli 1870./ Roland Semp-
er teilt seiner Mutter mit, wo er sich befindet
[...] nahe gerückt, und wenige 20 Stunden sind
es vor der Grenze und Front, marschiert viel-
leicht zum letzten Mal [...].

Sein Pferd leidet und lahmt vom langen Marsch
und er würde sich wünschen einen Aufenthalt,

um an eine Zeitung
zu kommen.

[...] Grüße alle von
mir, ich bin immer in
großer Auf- regung
was der morgige
Tag bringt. Zeitun-
gen bekommen
wir nicht zu Ge-
sicht, also wissen
nichts was pas-
siert ist. Lebe wohl
liebe Mutter, grü-
ße Papa u. alle
Geschwister von
Deinem Sohn
Richard.

Nachweislich hat der Krieg von
1870/71 einen Aufschwung von Brief- und
Postkartenpost ausgelöst. Das statistisch
festgestellte Ergebnis der beförderten Feld-
post bis zum 31. März 1871 betrug für: Ge-
wöhnliche Briefe und Correspondenzkarten
aus der Heimath nach der Armee und umgekehrt,
sowie im Verkehr der Truppentheile untereinander
89.659.000 Stück.

JoE

Quellen / Literatur:

- Frühe Bildpostkarten, in: BLANKENESE, Monatsschrift des Blankeneser Bürger-Vereins e.V., Hamburg-Blankenese, November 1970, S. 10
- Beyrer, K. (Hrsg.): Kommunikation im Kaiserreich. Berlin, 1997
- Deutsche Post PHILATELIE (Hrsg.): Kleine Geschichte der Briefmarke. Faszination Philatelie, Heft 3, ohne Datum
- Till, W.: Alte Postkarten. Battenberg Sammler-Kataloge. München 1983 u. 1994
- o. A.: Die Norddeutsche Feldpost während des Krieges mit Frankreich in den Jahren 1870-71. Berlin, 1871

LIEBE KINDER, MALT IHR GERNE?

Wir haben in Blankenese im April ganz viele Bilder von Künstlern
in den Schaufenstern und bei der Deutschen Bank ist noch ganz viel Platz.

Habt Ihr Lust ein schönes, großes, buntes Bild zu malen?
Vielleicht Euer Lieblingstier oder Frühlingsblumen?
Collagen wären auch eine Idee, oder schaut mal auf YouTube, ob sie
dort noch schöne Anregungen für Euch haben.

Lasst Eurer Fantasie freien Lauf!

Euren Namen schreibt Ihr auf die Rückseite und dann
ab damit zur Deutschen Bank in Blankenese.

(Adresse: Blankeneser Bahnhofstraße 52-54, 22587 Hamburg)

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es durchaus auch Käufer für Kinderbilder
gibt. Wenn Ihr Euer Taschengeld aufbessern wollt, dann wäre ein zusätzliches
kleines (Papier-) Schild mit Eurem Namen und einer Kontaktmöglichkeit
(E-Mail oder Handy?) sinnvoll.

Schreibt Euren Preiswunsch, oder eine andere Idee, wie z.B.
„2 Tüten Gummibärchen“, oder „Eine CD von...“ dazu und
es wird neben Eurem Bild mit angebracht.

Wollt Ihr Eure Bilder später wieder abholen?
Dann kommt gerne Mitte Mai in der Filiale vorbei.

Wir freuen uns auf Eure Bilder und hoffen,
dass Ihr ganz viel Spaß beim Malen habt.

Liebe Grüße, Miriam & Mario



KID
KUNST
MEILE
BLANKENESE

TERMINE

Blankeneser Online-Klönsnack

Liebe Blankeneser:innen, die COVID-19-Pandemie bringt viele Herausforderungen mit sich. Eine hiervon ist, dass Treffen in Präsenz derzeit nicht möglich sind. Um den Kontakt zu halten und einen Austausch zu stadtteilrelevanten Themen zu ermöglichen, laden wir Sie zu einem regelmäßigen Online-Klönsnack bei Kaffee und Tee ein. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich.

Wir treffen uns am ersten Samstag im Monat um **15:30 Uhr**. Die nächsten Treffen finden statt am **6. März**, am **3. April** und **1. Mai**.

Die Treffen finden online mit der Videokonferenzsoftware Zoom statt, der Einwahllink lautet:

<https://us02web.zoom.us/j/5802559455>
Meeting-ID: 580 255 9455

Blankeneser Online-Klönsnack



1. Samstag 15:30 Uhr



BLANKENESER BÜRGER-VEREIN

ZOOM Meeting-ID: 580 255 9455

Wir empfehlen Ihnen sich vorher mit der Konferenz-Software Zoom vertraut zu machen. Zoom läuft auf jedem Laptop, Tablet oder Smartphone.

Die Konferenz wird 30 Minuten vor den Treffen aktiv sein, um einen Ton-Check zu ermöglichen oder Hilfestellung zu geben. Der BBV-Vorstand freut sich sehr über den Austausch mit Ihnen!

Benjamin Harders



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Liebe Kulturinteressierte!

Wie Sie sich sicher vorstellen können, müssen wir unsere Veranstaltungen bereits viele Wochen vor dem eigentlichen Termin planen und werbetechnisch vorbereiten. Das war für unsere Januar- und Februar-Veranstaltungen zu einer Zeit, als wir noch hoffnungsfroh in die Zukunft geschaut haben.

Die Pandemie und die damit verbundenen Restriktionen haben uns nun also wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Möglichkeiten in der näheren Zukunft bleiben weiter unsicher. Deshalb haben wir uns entschlossen, vorerst keine weiteren Veranstaltungen anzubieten bis wir wieder etwas mehr Planungssicherheit haben.

Sollten sich die Zeiten ändern und Ausflüge wieder möglich sein, werden wir gerne unsere Fahrt nach Lübeck erneut anbieten. Den Termin werden wir rechtzeitig ankündigen.

Wir hoffen sehr, dass wir unsere Reise nach Kopenhagen Anfang Juni durchführen können, zumal diese Tour schon seit langem ausgebucht ist.

Gerne möchte ich Sie auch noch einmal auf unsere schöne Schlei-Tour hinweisen. Buchen Sie gerne schon jetzt und haben Sie ein wenig Vorfreude! Anfang September schauen wir hoffentlich auf eine längst vergangene unschöne Pandemie-Zeit zurück.

Mit herzlichen Grüßen – und bleiben Sie gesund!

Silvia Both

Hinweise der Redaktion:

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des BBV-Vorstands wieder.

Die Redaktion behält sich die Kürzung der eingereichten Beiträge vor.

*Anderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!*

Redaktion/VisdP: N. P. Möller-Hoberg, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg.
Geschäftsstelle: Birgit Harmstorf, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040-86 70 32, Fax: 040-28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de.
E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.